

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 68.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Frachtlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 17. Juni

Insertionsgebühren für die 12spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Mittheil.

Nagold.

Aushebungsgeschäft pro 1890.

Die Militär-Aushebung seitens der R. Ober-Ersatzkommission findet heuer

1) bezüglich der als **dauernd untauglich**, sowie der zur **Ersatz-Reserve** und zum **Landsturm ersten Aufgebots** in Vorschlag gebrachten Mannschaft am

Dienstag den 15. Juli d. J.,
von vormittags 7 Uhr an,

2) bezüglich der als **tauglich und aushebungsfähig** bezeichneten Mannschaft am
Mittwoch den 16. Juli d. J.,
von vormittags 7 Uhr an,
je auf dem Rathhaus in Nagold statt.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die vor die R. Ober-Ersatzkommission zu beordern den Militärschlichtigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Aufträgen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an den genannten Tagen vormittags 7 Uhr pünktlich auf dem Rathhaus in Nagold zu erscheinen haben.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst können im Aushebungstermin nur noch angebracht werden, sofern die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist; solche Gesuche sind spätestens im Aushebungstermin anzubringen, auch genügt eine **ausdrücklich** mündliche Reklamation nicht, es ist vorher ein Erscheinen von Anverwandten u. s. w. im Aushebungstermin wertlos, wenn nicht vorher eine schriftliche Reklamation vorliegt.

Die Ortsvorsteher haben die Militärschlichtigen vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziffer 3 der Wehrordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird und auf § 71 Ziff. 7, sowie § 72 Ziff. 3 der Wehrordnung aufmerksam zu machen, wonach die Entscheidungen der Ober-Ersatzkommission endgültig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärschlichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Auf möglichste Reinlichkeit der Militärschlichtigen an Körper und Wäsche ist hinzuwirken.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat nach § 65 Ziffer 6 der Wehrordnung auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

Es wird erwartet, daß die Ortsvorsteher ortskundige Fehler von Militärschlichtigen — geistige Beschränktheit, Epilepsie, — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht wurden, unbedingt **vor** der Aushebung dem Civilvorstehenden der R. Ersatzkommission mitteilen werden.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Train mit Rücksicht auf Familienverhältnisse nicht designiert wird und daß derartige Gesuche keine Annahme finden werden.

Die Beziehung der Herren Ortsvorsteher zum Aushebungsgeschäft wird auch dieses Jahr nicht für erforderlich erachtet.

Endlich sehe ich mich veranlaßt, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Militärschlichtige, welche ihren nicht nur vorübergehenden Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem anderen Aushebungs-

bezirk in Dienst oder Arbeit stehen, auch dort gestellungspflichtig sind und dorthin überwiesen werden müssen.

Den 14. Juni 1890.

Civilvorstehender der Ersatzkommission:
Oberamtsverweser Ott.

Gerichtsnotar Hausmann in Neuenbürg, wurde seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters und Abnahme seiner Kräfte in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Saisontheater in Nagold im Saale des Gasthaus zum „Hirsch“. Das Ensemble des Stadttheaters von Billingen eröffnet am Freitag den 20. Juni ein auf 12 Vorstellungen berechnendes Gastspiel und bringt die ersten Lustspiel-Novitäten der modernen Bühnenliteratur zur Aufführung. Zur ersten Vorstellung gelangt F. Schönthans Lustspiel „die berühmte Frau“ zur Aufführung. Das Ensemble besteht aus Kräften, welche an ersten Bühnen thätig waren, und kann der Unterzeichnete eine Reihe höchst geschwehrender Abende versprechen. Sein Unternehmen dem Wohlwollen eines verehrt. Publikums empfehlend, ladet zur ersten Vorstellung höflichst ein Friedr. Kersebaum, Theaterdirektor.

? Unterjettingen, 15. Juni. Heute nachmittag hielt die Bienenzucht-Sektion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Herrenberg ihre Hauptversammlung im Gasthaus z. „Lamm“ hier. Die Beteiligung war eine sehr große, und waren nicht nur alle umliegenden Gärtner und die Oberamtsstadt Herrenberg, sondern auch der benachbarte Bienenzüchterverein Nagold durch eine größere Anzahl Mitglieder vertreten. Herr Schultheiß Schurer, Landtagsabgeordneter des Bezirks und langjähriger Vorstand der Sektion führte den Vorsitz. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand, gieng derselbe sofort zum ersten Punkt der Tagesordnung, der Publikation des Rechenschaftsberichts über, woraus wir ersehen haben, daß der Verein finanziell sehr gut steht. Als weiterer Punkt waren es die Neuwahlen des Vorstands und Ausschusses, welche sämtlich durch Akklamation wieder gewählt wurden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils begann Herr Schurer mit seinem Vortrag, der wohl geeignet war, auch in weiteren Kreisen Interesse zu erwecken. Das Thema: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht behandelte der Redner in klaren Worten und erntete den Dank der ganzen Versammlung. Im weiteren Verlauf kamen noch einige spezielle bienenwirtschaftliche Fragen zur Diskussion, wobei sich mehrere der älteren Bienenzüchter lebhaft beteiligten. Zum Schluß wurde unter die Vereinsmitglieder eine größere Partie Kunstwaben als Gabe des landwirtschaftlichen Bezirksvereins unentgeltlich verteilt. (Wäre vielleicht auch in anderen Bezirken nachahmungswert?)

Tübingen, 12. Juni. (Geschworene.) Für die am 16. Juni beginnende Schwurgerichtssitzung wurden u. a. folgende Geschworene gezogen: J. Fr. Darr, Gemeindepfleger von Efringen; G. Kaufberger, Gemeindepfleger von Schietingen; Fr. Ruoff, Berw.-Aktuar von Herrenberg; R. Schable, Gemeinderat von Hornberg; J. Gg. Stockinger, Gemeinderat von Schöndronn; J. Jak. Widmayer, Bauer und Gemeindepfleger von Kuppingen; Chr. Lamparth, Gemeindepfleger von Gartweiler; Chr. Rollet, Bäcker von Herrenberg.

Tübingen, 18. Juni. (Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen des 2. Quartals.) Folgende Anlagensachen kommen zur Verhandlung: 1. den 16. Juni: gegen die ledige Dienstmagd Marie Beyel von Enztal, wegen Mordtötung; 2. am gleichen Tage: gegen die ledige Dienstmagd Katharine Jörg von Ochringen und die ledige Näherin Karoline Baal von Nüth, wegen Brandstiftung; 3. den 17. Juni: gegen den ledigen Sägknecht Friedrich Klump von Poppelthal, wohnhaft in Enztal, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; 4. am gleichen Tage: gegen den verheir. Tagelöhner Gottfr. Calmbacher von Schwana, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; 5. den 18. Juni: gegen den verheir. Schuhmach. und früheren Gemeindepfleger Karl Schuh von Unterschwandorf, wegen erschwerter Unterschlagung im Amt; 6. den 19. Juni: gegen den verheir. Fuhrmann Rob. Großhaus von Widdach, wegen Totschlags; 7. den 20. Juni: gegen den Holzhaener Karl Feder von Hohenau, wegen Meineids; 8. den 21. Juni: gegen den verheir. Metzger Gottl. Frank von Calmbach, wegen Totschlags.

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, wird Prinz Friedrich Leopold den Kaiser bei dem Ulmer Münsterfest vertreten, Graf Waldersee wird sich in Begleitung des Prinzen befinden.

Stuttgart, 12. Juni. Vom Fürsten Bismarck ist folgende Antwort auf die von hier an ihn abgegangene Adresse eingegangen. „Friedrichsruh den 9. Juni 1890. In der in Ihrem Auftrage von Herrn Adolf Schiedmayer mir überreichten geschmackvoll ausgeführten Adresse freue ich mich meine eigene Ueberzeugung bestätigt zu sehen, daß unsere wiedergewonnene nationale Einheit auf unerschütterlichen Grundlagen beruht. Ich freue mich, meinen Mitbürgern meinen verbindlichsten Dank für diese kunstvolle und ehrende Adresse hier demnächst mündlich aussprechen zu können. (gez.) v. Bismarck.“

Stuttgart, 12. Juni. Die volkswirtschaftliche Kommission einigte sich auf folgende Vorschläge: die l. Regierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfes zu eruchen, durch welchen das Wirtschaftsabgabengesetz vom 9. Juli 1827 nach folgenden Gesichtspunkten abgeändert würde: daß die Afforde auf 1, 2 und 3 Jahre abgeschlossen werden können; daß eine gesetzliche Regelung des beiderseitigen Kündigungsrechts stattfindet; daß zu den Affordoverhandlungen zwischen Umgebungs-Kommissär und Wirt auf Verlangen des letzteren ein vom Gemeinderat bestellter Vertrauensmann mit beratender Stimme beizuziehen ist; daß, wenn bei den Verhandlungen zwischen Umgebungs-Kommissär und Wirt eine Vereinbarung nicht zu Stande kommt, auf Antrag des Wirts, vorbehaltlich der dem Steuerkollegium verfassungsmäßig zustehenden Genehmigung der Afforde, die Aufhebung der durch sachverständige Vertrauensmänner zu verstärkenden Bezirkssteuerbehörde über die angemessene Höhe der Affordsumme herbeizuführen und letztere zu ermächtigen wäre, nach Umständen ein Gutachten des Gemeinderats des Wohnorts des betreffenden Wirts einzuholen; an die l. Regierung aus diesem Anlaß die weitere Bitte zu stellen, das Wirtschaftsabgabengesetz vom 9. Juli 1827 in der künftigen Gestaltung im neuen Texte herauszugeben.

Ebingen, 12. Juni. Die Volkspartei sammelt zurzeit im Lande Unterschriften zu Eingaben für eine 2jährige Dienstzeit im Heere. Der „N. Alb.-B.“ schreibt hierüber: Gestern ist die erste Sendung von Petitionen nach Berlin abgegangen, zusammen 10,650 aus 98 Orten.

Ulm, 12. Juni. Gestern abend trafen die 40 Hülfsschneider für Anfertigung der Festzugkostüme von München hier ein. Als sie mit ihren Reisetaschen vom Bahnhof herein durch die Stadt gingen, wurde der Trupp von manchen für einberufene Re-

servisten gehalten. Einem Fremden, der seine Bewunderung über das mangelnde Heldenmaß der vermeintlichen Vaterlandsverteidiger ausdrückte, bemerkte ein Ulmer: „Ja, wisset Se, des ischt schon des neu Militärgesetz; jetzt muoch alles eintruda, an de Krümme!“

Biberach, 12. Juni. Am 8. und 9. August findet hier die 11. Versammlung württembergischer Forstmänner statt.

Aus Oberschwaben, 7. Juni. Die neubeantragten Aufwendungen für Aufbesserung der Offiziergehälter werden fast in der ganzen Presse mit mehr oder wenig großer Festigkeit belächelt und sogar in der regierungsfreundlichsten Presse mit sichtlichem Unbehagen besprochen. Die Notwendigkeit einer Erhöhung der Offiziersbezüge wird bestritten und die Verbindung dieser Angelegenheit mit der Erhöhung der Zivilgehälter aufs Schärfste mißbilligt. Außerdem sei zu berücksichtigen, daß die Erhöhung der Gehälter auch die Erhöhung der Pensionen zur Folge habe. Dadurch würden die Rekrutalarbeiträge gesteigert werden und dies würde wiederum die Folge haben, daß weitere Gehaltserhöhungen für Beamte in den Einzelstaaten auf lange Zeit unmöglichbar werden würden. Die nationalliberale „Nationalzeitung“ stellt ausdrücklich fest, die Vorlage habe „einen ungünstigen Eindruck auch da gemacht, wo man sicherlich keiner Abneigung gegen das Offizierskorps verdächtig ist. . . . Der Premierlieutenant und Hauptmann steht nicht ungünstiger als der gleichaltrige Zivilbeamte, besonders da der Offizier schon seit dem 20. und 21. Lebensjahr als Sekondelieutenant Befoldung erhielt, während der Beamte erst eine etwa zehnjährige Studien- Vorbereitungs- und Wartezeit durchzumachen hatte. Dazu kommt, daß die Offiziere in den höheren Stellen erheblich besser daran sind, als die Zivilbeamten; und die Aussicht, in solche Stellen zu gelangen, kommt doch bei der Beurteilung der Gesamtlage beider Klassen von Staatsdienern ebenfalls in Betracht.“ Die „Nationalzeitung“ will nicht verschweigen, daß „der erste Eindruck der einer peinlichen Ueberraschung ist“. Inzwischen erklärte in der Militärkommission der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes, für das nächste Jahr würden weitere 60 Millionen zum Militäretat gefordert. Außerdem verlangt, daß weitere 200 Millionen Mark für strategische Bahnen in nächster Session gefordert werden sollen. Alle diese Nachrichten verstärken den Eindruck, welchen bereits die dem Reichstage gemachten Militärvorlagen hervorgerufen haben, daß in Regierungskreisen der feste Maßstab für die Anforderungen, welche zu Militärzwecken an die steuerliche Leistungsfähigkeit des Volkes gestellt werden dürfe, mehr und mehr verloren geht. Dem gegenüber verlangen die bürgerlichen Interessen der Steuerzahler entschiedene Berücksichtigung um so mehr, als nach authentischer Nachricht die Militärverwaltung jegliche Erleichterung auf anderem Gebiet ablehnt.

Von den Verbesserungen des Dienst Einkommens der Offiziere und Ärzte Württembergs beläuft sich der Betrag bei Tarifklasse III auf 95,580 M. und zwar für 56 Offiziere mit einem Dienst Einkommen von 6000 M. auf 26,400 M., für zwei Oberstabsärzte 1. Kl. auf 1200 M., für 6 Oberstabsärzte 1. Klasse mit einem Dienst Einkommen von 5400 M. auf 3600 M., für 63 Offiziere mit einem Dienst Einkommen von 3900 M. auf 18,900 M., für 7 Oberstabsärzte 2. Klasse auf 2100 M., für 79 Offiziere mit einem Dienst Einkommen von 2700 M. auf 31,500 M., für 22 Stabsärzte auf 11,880 M. Bei Tarifklasse IV beläuft sich der Aufbesserungsbetrag auf 89,310 M. und zwar für einen Offizier mit einem Dienst Einkommen von 2400 M. auf 390 Mark, für 5 Zeug- bzw. Feuerwerkslieutenants mit einem durchschnittlichen Dienst Einkommen von 1800 M. auf 900 M., für 147 Offiziere mit einem Dienst Einkommen von 1680 M. auf 79,020 M., für 15 Assistenzärzte 1. Klasse 9000 M. Auf 18 württembergische Beamtenstellen des Reichsheeres entfallen von den Verbesserungen 16,600 M.

Die Grundsteinlegung der Kaiserin Augusta-Gedächtniskirche im Invalidenpark zu Berlin hat am Mittwoch Morgen mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Bei Beginn der Feier wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Nach der Festansprache erfolgte die Verlesung der Stiftungsurkunde durch den Landesdirektor v. Bevegow, darauf that der Kaiser die

üblichen drei Hammerschläge. Dem folgten der Kronprinz von Italien, die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler v. Caprivi, die Minister, die Geistlichen, die militärischen und die Zivil-Bürdenträger. Die Kirche wurde Gnadenkirche getauft. Der Kaiser hatte sinniger Weise die Feier der Grundsteinlegung auf den Vermählungstag des verewigten Kaiserpaars Wilhelm und Augusta gelegt.

Zur Begräbnung unseres Kaisers in Christiania wird dort während der Anwesenheit des Norwagens auch ein englisches Geschwader eintreffen.

Deutscher Reichstag. In der Mittwochssitzung wurden nur Anträge beraten und zwar zuerst der Antrag Auer auf Abänderung des Unfallversicherungsgegesetzes, welcher die Zahlung der Rente an von Unfällen betroffene Arbeiter neu regeln will. Abg. Grillenberger (Soz.) befürwortet denselben, Staatssekretär von Bötticher antwortet, die Reichsregierung beabsichtige selbst Veränderungen des Gesetzes vorzuschlagen; bis dahin habe auch wohl der Antrag Auer Zeit, der sonst ja manchen berechtigten Wunsch enthalte. Im selben Sinne äußern sich die Abg. Dampel (Konf.), Mühlke (Lib.), Goldschmidt (Freil.), Dige (Chr.), Febr. v. Sömmern (Freikons.). Im Hinblick auf die Erklärung des Staatssekretärs von Bötticher und in der Erwartung, daß die Regierung selbst eine Gesetzesvorlage einbringen werde, zieht Abg. Singer (Soz.) den Antrag zurück. Es folgt die Beratung des Antrages Brömel (Freil.) auf Vorlage eines Gesetzes betr. die Entscheidung von Rechtsfragen in Zollsachen auf dem Rechtsweg oder im Verwaltungsstreitverfahren. Abg. Brömel und Witte (Freil.) befürworten den Antrag, während Abg. Kurz (Konf.) denselben nicht für durchführbar hält. Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Deutscher Reichstag. Donnerstagsitzung. Die Beratung des Antrages Brömel (Freil.) auf Errichtung eines obersten Zollgerichtshofes wird fortgesetzt und der Antrag nach kurzer Debatte mit großer Mehrheit angenommen. Dann wird die am Montag abgebrochene zweite Beratung der Kolonialvorlage wieder aufgenommen. Abg. Windthorst (Chr.) wird für die Vorlage stimmen, verlangt aber, daß für die Zukunft auch das Schutgebiet an der Tragung der Verwaltungskosten teilnehme. Ferner wünscht der Redner größere Freiheiten für die katholischen Missionen. Abg. v. Frege (Konf.) antwortet, die katholischen Missionen hätten sich wohl kaum zu bekümmern. Die Kolonialpolitik werde sich in Zukunft schon rentieren, man müsse nur Geduld haben. Das Alima sei nicht so ungesund in Ostafrika, wie behauptet werde. Abg. Dahn (Freil.) erklärt, die Kolonialpolitik sei unrentabel, deshalb könne keine Partei nicht dafür stimmen. Abg. Hammer (natlib.) antwortet, wenn alle nicht sofort rentablen Unternehmungen ohne Unterstützung bleiben sollten, so würden die Unternehmungen wie der Suez-Kanal zu Stande gekommen sein. Bei tüchtigem Weiterarbeiten werde sich auch die Kolonialpolitik als einträglich erweisen. Abg. Hasenmann (Volkspartei) meint, wenn die Herren Kolonialpolitik treiben wollten, möchten sie das auf eigene Kosten, aber nicht auf Reichskosten thun. Abg. Meyer-Berlin (Freil.) behauptet, in der Bevölkerung sei die Kolonialpolitik schon längst ein überwundener Standpunkt. Daß an der Sache nichts sei, ergebe sich schon aus der abnehmenden Haltung des deutschen Kapitals. Abg. Bissler (Lib.) spricht für die Vorlage. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die Forderung für Ostafrika gegen die Stimmen des größeren Teils der Freisinnigen und der Sozialdemokraten angenommen. Darauf wird die Sitzung auf Freitag 1 Uhr vertagt. (Novelle zum Strafgesetz, Schweizer Niederlassungsvertrag.)

Die Aussichten dafür, daß der Reichstag der Erhöhung der Offiziergehälter zustimmen wird, sind mehr als schwach, es wird eigentlich nirgends geglaubt. Der freikonservative Abg. Arendt sagt in einem mit seiner Namensunterzeichnung versehenen Artikel, die Forderung werde wahrscheinlich mit erdrückender Mehrheit abgelehnt werden, selbst dann, wenn nur in diesem Falle die Reichsregierung der Beamtengehälter zustimmen würde.

Die Reichsregierung nimmt es mit der Militärvorlage sehr ernst, das geht aus einer Eröffnung hervor, welche der Führer des Zentrums seiner Fraktion am Dienstag Abend gemacht hat. Windthorst erklärte seinen Fraktionsgenossen, daß die verbündeten Regierungen den Reichstag auflösen würden, wenn die Militärvorlage abgelehnt werden sollte. Trotzdem wird ein erheblicher Teil der Fraktion die Vorlage ablehnen. Die preussischen Mitglieder erklärten sich meist für die Annahme der Vorlage. Die Bayern und Württemberger dagegen. Bekanntlich hat das Zentrum die Entscheidung im Reichstag in der Hand. Wenn es geschlossen für die Militärvorlage eintritt, so geht dieselbe durch, wenn es geschlossen gegen dieselbe stimmt, fällt sie. Sie fällt aber auch, wenn das Zentrum sich in zwei Hälften für und gegen spaltet.

Die Berliner Sozialdemokraten haben nun auch mit dem Boykottieren von Zeitungen begonnen. In verschiedenen Versammlungen ist die folgende Resolution angenommen: „In Folge der arbeitserheblichen Haltung des Berliner Lokal-Anzeigers beschließt die Versammlung, in allen Arbeiterkreisen dahin zu wirken, daß Abonnements auf denselben

abbestellt, daß Inserieren darin unterlassen und in allen jenen Geschäften, deren Annoncen sich in dem genannten Blatt befinden, nicht gekauft wird.“

Am 25. Juli feiert Schleswig-Holstein den 40-jährigen Gedenktag der Schlacht bei Idstedt, wo seine heldenmütigen Söhne nach dreijährigem tapferen Streiten der dänischen Uebermacht erliegen. Die begeisterte Erhebung Schleswig-Holstein gegen die dänische Fremdherrschaft wurde dadurch, wie selbst die Gegner eingestehen mußten, ehrenvoll beendet. Die schleswig-holsteinische Kampfgenossenschaft von 1848 bis 1851 hat nunmehr beschlossen, den unvergeßlichen Tag durch einen großen Appell, der auf dem Idstedter Schlachtfelde abgehalten werden wird, festlich zu begehen. Die Beteiligung von mehr als tausend Kampfgenossen aus dem dreijährigen Freiheitskriege wird erwartet.

Deutsches Reich - Ungarn.

Wien, 10. Juni. Ein Kennbureau, welches die Gewinne nicht auszahlt und seine Insolvenz erklärte, wurde gestern von 200 Personen gestürmt und das Mobiliar, Fenster u. zertrümmert.

Aus Wien. Die ruhigen und friedlichen Verhandlungen in den Delegationen haben im ganzen Lande lebhafteste Zustimmung gefunden. Das Gleiche gilt von dem Auslande. Nur in Belgrad hat der scharfe Hinweis des Grafen Kalnoky auf die radikale serbische Partei gewirkt, wie ein Stoß in einen Ameisenhaufen. Die Journale zetern gewaltig gegen Oesterreich, während die Regierung beteuert, sie denke an keine österreichischfeindliche Politik. Mit Bezug auf letzteres sagte am Donnerstag Graf Kalnoky in den Delegationen, er sei hiervon sehr befriedigt. Oesterreich-Ungarn wolle mit allen Balkanstaaten in Freundschaft leben, diese thäten darum am besten, wenn sie unruhige Elemente aus ihrem Gebiete fernhielten.

Wien, 13. Juni. Lemberger Polenblätter melden von Czestochowa gegen die Juden in dem zumeist von Juden bewohnten litauischen Städtchen Lohojel. Betrunkene Bauern plünderten und zerstörten Kaufhäuser, Wirtschaften und Häuser der Juden und vernichteten alles. Binnen zwei Stunden war der Ort fast ganz verheert. Die Polizei war nicht im Stande, den Plündern und Demolieren Einhalt zu thun. Sie wurde verhöhnt und mit Steinen beworfen. Viele jüdische Kaufleute und Polizisten sind vermundet.

In Wien ist der berühmte Schütze Josef Schuchhof, Erfinder des Repetiergewehrs, gestorben.

Rußland.

Ein russisches Zensorenstücklein. Der römische Berichterstatter eines Warschauer Blattes hatte in einem Brief vom Papst als dem Statthalter Christi gesprochen. Die Bezeichnung Statthalter hat nun früher der höchste russische Beamte in Kongress-Polen geführt. Da dieser Titel im Jahr 1836 aber aufgehoben wurde und an dessen Stelle die Benennung General-Gouverneur getreten ist, konnte der Zensor auch den dem Papst beigelegten Titel unmöglich gelten lassen. Er strich das Wort Statthalter und legte dafür „General-Gouverneur.“

Kleinere Mitteilungen.

Frankfurt, 10. Juni. (Cheversprechen.) Ein hiesiges Fräulein klagte heute auf der Zivilkammer gegen einen Forstpraktikanten auf Ehelichung oder Entschädigung von 6000 M. Der Beklagte schützte als Grund seines Rücktritts vor, daß das Mädchen herzleidend sei, was bestritten wurde; dabei wurde das Zeugnis eines Badearztes in Neuheim vorgelegt, in welchem es heißt: „Ich bescheinige, daß das Fräulein gesund ist und ihm von meiner Seite nichts in dem Wege steht, zumal das Eingehen einer Ehe auf das Herz des Menschen keinen schädlichen Einfluß ausübt.“ — Das Zeugnis erregte allgemeine Heiterkeit. — Es wurde auf weiteren Beweis erkannt.

Bayreuth, 12. Juni. In Steinbach bei Geroldsgrün sind gestern 49 Gebäude abgebrannt. Da nur wenige der Bewohner versichert sind, so ist das Elend groß.

Die Regierung in Arnberg hat für ihren ganzen Bezirks-Umfang eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher jugendliche Personen zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten nicht zugelassen werden dürfen.

Uebertriebene Grausamkeit. In einem Dorfe bei Schmalkalden wurde kürzlich vom Gemeinbedienten „mittels der Schelle“ bekannt gegeben: „Wer un-

jugter Weise Hunde mit aus Geld nimmt, wird tot geschossen und hat obendrein noch 3 M. Schußgeld zu bezahlen!"

Ueber die Lebensweise des Reichskanzlers von Caprivi sind in diesen Tagen verschiedene Unrichtigkeiten verbreitet. Folgendes sind Thatsachen: Herr von Caprivi steht um 6 Uhr, oft schon früher, auf und liest beim Kaffee Zeitungen und Briefe. Dann werden nach einem kurzen Garten Spaziergang dringende Angelegenheiten erledigt. Je nachdem das Wetter, reitet der Reichskanzler am frühen Vormittag oder Nachmittag spazieren und erledigt in der Zwischenzeit seine Amtsgeschäfte mit militärischer Promptheit. In den frühen Abendstunden macht Herr von Caprivi gern einen Spaziergang. Der Kanzler bewohnt eigentlich von seiner geräumigen Dienstwohnung nur ein Schlafzimmer und ein Arbeitszimmer. Im legeren speist er auch zumeist. Die Küche ist äußerst einfach, schlicht bürgerlich. Der General zieht auch ein gutes Glas Bier dem Wein vor. Der Verkehr im Reichskanzlerpalais ist ein regerer als zu Zeiten Fürst Bismarcks, da Herr von Caprivi es liebt, sich möglich persönlich zu informieren. In der Erledigung amtlicher Geschäfte ist er militärisch knapp und kurz; seine Erholung bildet eine behagliche Plauderstunde am Abend, in welcher er gern freimütige Ansichten hört. Im Ganzen genommen lebt der erste Beamte des Reiches so einfach, wie nur ein Sekunde-Lieutenant.

Schluppe (Westpr.), 7. Juni. Die Gänstin und die Kage des Försters S. hier hatten zu gleicher Zeit und unweit von einander Junge geworfen. Der Kage scheint aber die Nähe des Hundes bedenklich geworden zu sein; denn sie suchte sich auf dem Heuboden ein anderes Unterkommen. Zwei ihrer Sprößlinge hatte sie bereits mit Mühe und

Not dorthin transportiert; als sie jedoch auch das dritte und letzte Käzchen holen wollte, stürzte sich der Hund, der ihrem Gebahren verwundert zusehen hatte, auf sie und hinderte sie energisch daran, daß sie schließlich die Furcht ergreifen mußte. Hierauf trug der Hund das kleine Käzchen liebevoll zu seinem Lager, wo er sich der Erziehung seines Pflegekindes jetzt eifrig annimmt.

Originelle Adressen. Der Kaiserin Eugenie sind in Wiesbaden zahlreiche Bittelbriefe zugegangen, von denen mancher sich durch die ganz merkwürdige Aufschrift, die er trug, auszeichnete. So lautete nach der „N. Fr. Pr.“ die Adresse des einen: „An die hübschste Kaiserin Eugenie, Kaiserin der Franzosen.“ Einwas länger hat sich ein anderer Briefschreiber ausgedrückt: „Frau Witwe Napoleon III. Eigenhändig abzugeben.“ Das Originellste aber leistete eine biedere Bewohnerin des badiischen Schwarzwaldes, welche ihren Brief, wie folgt, adressierte: „Eure Exzellenz habe ich Gehoramt zu melden: Kaiserin Eugenia, Kaiserin der Franzosen der III. in Wiesbaden in Deutschland.“ Dieser Brief trägt den Poststempel „Furtwangen, 9. Juni 1890.“

In Albanien herrschte zeitweise vollständige Anarchie. Ein starker Arnanthaus hatte mehrere christliche Dörfer überfallen, die Häuser geplündert und angezündet. Zahlreiche Bewohner, Männer und Frauen, sind umgekommen. Dann griff die Bande eine Schar serbischer Auswanderer an, von welchen viele erschlagen wurden. Da die Arnauten allen Ermahnungen der türkischen Behörden trostlos, ja sogar türkische Truppen angriffen, wurde ein starkes Truppentorps abgeandt, welches die Räuber nach blutigen Kämpfen überwältigt hat.

(Menschenfresserei am Kongo.) Die ministerielle Zeitung „La Patrie“ in Brüssel veröffentlicht den

Bericht über eine Unterredung, welche ihr Berichterstatter mit einem jetzt vom Kongo heimgekehrten Belgier gehabt hat. Nach diesem Berichte sieht die Menschenfresserei am Kongo im schönsten Schwunge. Er selbst hat sechs Weiber verpeisen sehen. Als er sich mit Postbeamten in der Station Mpompa befand, kam ein Weib um Hilfe flehend an. Schon am rechten Arme, am Halse und an der linken Seite durch Messerstücke getroffen, war es der Frau zur rechten Zeit gelungen, der Opferung und der Verpeisung zu entkommen. Auch das Köpfchen von Kindern, um sie nachher zu verpeisen, dauert fort. In Boma haben die Wilden eines der kleinen Mädchen, welche die Köpfe des heiligen Geistes erziehen, geraubt und verpeist. Man fand nur noch die geweihte Medaille und ein Stückchen Kleid vor. Sechsmal im Jahre finden bei zahlreichen Stämmen Menschenfressereien und Menschenmischereien statt.

Handel & Verkehr.

Dem 1. Juli d. J. an werden die nachstehenden, im Oberamtsbezirk Freudenstadt gelegenen Wohnplätze, nämlich die Gemeinde Hochdorf mit den Bezirken Hochdorfer Sägmühle, Dornsbach und Scherabacher Sägmühle, die Bezirke Dornsbach der Gemeinde Göttingen, Göttinger Pfaffenstube und Göttinger Mühle der Gemeinde Göttingen von dem Bezirksbezirk des Postamts Freudenstadt, ferner die zur Gemeinde Beuren, Oberamtsbezirk Nagold gehörende Parzelle Neumühle von demjenigen der Postagentur Emmersfeld abgetrennt und sämtlich dem Postbezirk Altensteig zugeteilt.

Sommerstoffe & Halbtuche für Männer
u. Knaben garantiert solid u. waschtätig à 62 Pf. pr. Mt. bis 3.75 versenden direkt jedes beliebige Quantum
Klein-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Kleider-Maschinen umschickend franko.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Schöner in Nagold. — Druck und Verlag von G. W. Zeller'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbeholdungen nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt No. 60 von 1860) wird der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schrane.	Markttag, und zwar der erste Markttag des 3. Monats des II. Quartals 1890.	Koggen.		Dinkel.		Haber.	
		Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.
Nagold	am 6. Juni 1890.	264	10	148	7 43	176	9 30
Altensteig	am 4. Juni 1890.	260	10 45	140	7 45	170	9 55

Den 14. Juni 1890.

A. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen,
Ott. A. W. Schott.

Lehrer-Gesang-Berein

für den ganzen Bezirk
Samstag den 21. Juni,
nachm. 2 1/2 Uhr,
in der Kirche in Ebhausen.
Gesungen wird aus beiden Männerchorjammungen.

Dölfer, Schittenhelm.

Abbitte.

Meine gegen die Ehefrau des
J. G. Dietrich, Webers hier,
gemachten ehrenkränkenden Aussagen
nehme ich hiemit als völlig unwahr
zurück.

Walddorf, den 16. Juni 1890.
t. Jakob Schuler.

Nagold.

Neue Zwiebeln } beste
„ Kartoffeln } Qualität

empfehlen sehr billig
H. Lang.

Schönste rheinische
Gipferrohr,
Mohrmatten l. Qualität
liefert billigst

Richard Zweggart,
Böblingen.

Erledigte Staatsstrafenwärter-Stelle.

Die erledigte Staatsstrafenwärter-Stelle für den Bezirk von Am. 22.3 bis 25.748 der Staatsstraße No. 103, Calw-Nagold, in den Worfungen Pfrendorf, Windersbach, Emmingen und Nagold wird

Donnerstag den 26. d. Mis., vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Emmingen besetzt.
Der Gehalt beträgt jährlich 520 M. nebst 30 M. Wohnungsgeldzuschuß, 20 M. für Unterhaltung des Werkzeuges und 3 M. Entschädigung für Unterhaltung des Diensthabitus und der Dienstmäße.

Bewerber um diese Stelle haben sich mit gemeinderätlichen Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen, einem neu gefertigten Auszug aus dem Vorstrafverzeichniß, den erforderlichen Militärpapieren, (Auszug aus der Stammtafel) sowie sonstigen Zeugnissen über ihre bisherige Beschäftigung zu versehen.
Calw, den 15. Juni 1890.

A. Straßenbau-Inspektion,
Stuppel.

Nagold.
Schweizerkäse,
Baksteinkäse,
Kräuterkäse,

empfehlen in bester Qualität
Carl Rapp.

Baksteinkäse
gibt um zu küssen billig
der Obige.

Druckmakulatur
bei
G. W. Zaiser.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung.
Nägige Preise. Zahnoperationen,
Plombieren, Reinigen u. schonendst.
J. Reiß, Calw.

Nagold.

Einen Bursch
schöne
Milch-
schweine
verkauft am nächsten
Donnerstag, mittags 1 Uhr,
Seeger, Bäder.

Nagold.
Es ist eine freundliche
Wohnung
auf Jakob zu vermieten; — wer? sagt
die Redaktion.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
verleiht vollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1.25 S
Prima Halbbaunen 1.60 „
und 2 „
reiner Flaum nur 2.50 S
und 3 „
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.
Prima Zuleitstoff zu einem großen
Bett (Decke, Unterbett, Kissen und
Pfühl.)
zusammen für nur 14 M.

Da der
Unter-Pain-Expeller
bereits in den meisten Familien
als zuverlässiges Hausmittel
vorzüglich gehalten wird, so ist
jede Anpreisung überflüssig. Es
sei hier deshalb nur für jene,
welche dies allbewährte Mittel
noch nicht kennen sollten, die Be-
merkung angefügt, daß der Unter-
Pain-Expeller mit den besten Er-
gebnissen als schmerzlinde und
heilende Einreibung bei Rheumatis-
mus, Gicht, Gliederreihen, Härtchen,
Seitenstechen, Nerven Schmerzen, Zahn-
schmerz usw. angewendet wird. Dieses
Hausmittel ist sicher in der Wirkung
und billig im Preis (50 Pfd. und 1 Pf.
die Flasche). Nur echt mit „Unter“!
Vorrätig in den meisten Apotheken;
Haupt-Depot: **Marion-Apothek,**
Kärnberg.

Normal-Griffol,
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Auktion.

Am Samstag den 21. d. Mts. verkauft die Unterzeichnete wegen Wegzugs im Hause des
H. Conditors Gauß
folgende Gegenstände:

- Pierre's
Universal-
Exzilon,
19 Bände,
1 polierter Bücherkasten, 1 poliertes
Kinderbettstühle, 1 Kleintafel, 1 Schreib-
tisch, (Stichpult), 1 Tisch mit Pult,
1 einfacher Kleiderkasten, 1 Waschtisch,
1 brädriges Kinderwägel, 1 einriges
Ovalsohn und allgemeiner Hausrat, wo-
zu Liebhaber eingeladen werden.

A. K. Frank,
Gerichtsnotars Wwe.

Nagold.
Eine komplette
Padeneinrichtung
wird für eine neu zu errichtende Nie-
derlage zu kaufen gesucht
Offerte nimmt das Comptoir des
Blattes entgegen.

Nagold.
**Feinste Eiermudeln,
„ Maccaroni,
„ Bandnudeln**
empfehlen
Carl Rapp.

Unentbehrlich
in jedem Haushalt ist Auf's
gefehllich geschützte, farblose
Universalkitt
zum dauerhaften Zusammenfügen aller
zerbrochenen Gegenstände aus Glas,
Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps,
Metall, Holz, Horn u. c.
**Bestes Bindemittel für
Laubsägearbeiten.**
Nur echt, wenn mit Schutzmarke
versehen.
In Gläsern à 35 & 60 J. Zu haben bei
J. G. Gutkunst a. M., Hailerbach
Jakob Walz, Wildberg,
Friedr. Schmid, Nagold.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelpia
New York
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute
Beverlegung, billige Preise.
Kaufkraft erhöhen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen,
Schmid & Döhlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.
Apotheker Th. Nörpel in Wildberg.

Berneck.
Liegenschafts-Verkauf.

Die Witwe des verstorbenen Mehgers
Karl Großhans dahier
ist geionnen, wegen Familienverhältnisse ihr sämtliches Anwesen aus freier
Hand im öffentlichen Auf reich zu verkaufen und findet der Verkauf am
Mittwoch den 18. Juni 1890, nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus statt.
Daselbe besteht in

A. Gebäuden:

	Ar	Meter
Wohnhaus	0	88
Badofen	0	6
Hof	0	32
	1 Ar 26	Meter.

Ein zweistödiges Wohnhaus mit einer Mehgereinrichtung, Scheuer und
Stall unter einem Dach an der Altensteiger Straße.

B. Gärten:

Gras- und Baumgarten	5 Ar 13	Meter.
Weder	32	30
Obst	0	92
78 Gemüse	1	44
80 Garten	0	37
	40 Ar 16	Meter

hinter dem Haus neben Johannes Graf z. Waldhorn u. Christoph Appenzeller.
Liebhaber sind eingeladen.
Berneck, den 12. Juni 1890. A. A.:
Stadtschultheiß **Girrbach.**

**Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz,**
ein reines Naturprodukt;
unter amtlicher Controle hergestellt und
ärztlich allgem. empfohlen und verordnet
als bestes und schnell wirksamstes Besoi-
ligungsmittel bei Verdauungs- und Ernäh-
rungsbeschwerden, Darm- und Magenteiden,
aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wir-
kung bei Catarrhen der Luftröhre und der
Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimaus-
wurf u. s. w. und in Folge seines
HOHEN LITHONGEBALTES
bei gichtischen und rheumatischen Leiden.
Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salz-
gehalt und dementsprechend der Wirkung von
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.
Preis per Glas 2 Mark.
(Nur ist wenn in Gläsern wie verkleinerte Abbildung.)
Käuflich in den Apotheken & Mineralwasserhand-
lungen etc.



Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenrohr-
grat. u. franco durch das Wiesbaden. Brunnen-Comptoir.

Das natürliche (echte) Wiesbadener Kochbrunnen-
Quell-Salz gelangt ausschließlich in Gläsern mit
Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Versand,
worauf man beim Einkauf achtgeben muss.

Käuflich in Nagold bei Herrn Apotheker Oeffinger.

Die so viel bewunderten
Uhren mit selbstleuchtendem Zifferblatt, mit Goldzahlen, im Dunkeln un-
gänglich mondhell leuchtend. Preise für einzelne Stücke: Weder-Uhren in
Nidelgehäuse mit Glocke, Ankerwerk und Spiral, 16 Ctm. hoch M. 5, mit
Datum selbst anzeigend M. 6,75, Sport M. 8,75. Standuhren, leuchtend,
polierter Kasten, Schlagwerk, Höhe 24 Ctm. M. 7,25. Regulator, Aufbaum-
kasten, poliert, halb und Stunden schlagend, Höhe 52 Ctm. M. 9,50, mit Ver-
packung, für dauerhaft und genau gehend, 3 Jahre Garantie. Ferner Cyl-
Uhren, echt Nidelgehäuse, abgezogen und graviert in 6 Rub. M. 7, do. Remt.
7,50. Gehäuse echt Weißmetall, graviert, Goldzeiger M. 9 in Silber, Gold-
rand und gestempelt M. 15, 10 Rub. M. 16, 2 Silberdedel 10 Rub. M.
17, für Herren und Damen. Ferner Anker-Remt., 2 Silberdedel 15 Rub.,
M. 24, mit 17 Rub. M. 33, mit Mondgang Tag und Datum M. 43. Echt
14carat. gestempelte Damenuhren, graviert, M. 26, 28—30, breiten Reif am
Zifferblatt M. 28, 32—35. Allerfeinste, auch email., M. 40, 3 Dedel M.
45, 48—50, wie alle ordentlichen Sorten Uhren und Ketten. Illustrierte Ka-
taloge gratis und franko. Wer im Verkauf Geld 10 pEt. verdienen will, wer
für sich nur um halbes Geld seinen Bedarf decken will, laufe direkt in der
Fabrik. Jede Uhr und Kette sind mit Garantie der Echtheit versehen und
gebe für nicht Gewünschtes das Geld zurück.
Fabrik gegründet 1887.
Adr.: **Eug. Kaecker, Uhrenfabrik, Konstanz, Baden.**

Nagold.
Wegträger-Gesuch.
Ein Burche von 14—16 Jahren
findet sofort als **Wegträger** Stelle
in
Raujer's Ziegelei.

Nagold.
700 Mark
Pflechtgeld hat gegen
gezielte Sicherheit auszugeben
Fr. Luz.

Liqueure,
Anis, Pfeffermünz, Zimmt, Ruß,
Pomeranzen, Johannisbeer, Quitten,
Kümmel, Calmus, Vanille u. c.,
von 70 J bis M. 1.40 per Liter.
Booncamp of Raag-Bitter,
Rum, Aroc, Cognac,
Extra d'Absinthe (Suiffe),
empfehlen **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.
Gesucht
auf Jacobi nach Calw in eine kleine
Familie ein nicht zu junges, im Haus-
wesen erfahrenes
Mädchen,
das schon in besserem Haus gedient
hat. Nähere Auskunft erteilt
die Red. d. Bl.

Nagold.
Magd-Gesuch.
In eine bessere Familie wird ein
wombglich nicht unter 20 Jahre altes
braves Mädchen sofort oder bis Ja-
cobi gesucht. Zu erfragen bei
der Redaktion.

Nagold.
Möblierte Zimmer.
Für meine am Mittwoch den 18.
Juni eintreffende Gesellschaft werden
mehrere möblierte Zimmer gesucht gegen
Borauszahlung. Best. Anmeldungen
nebst Preisangabe sind in der Expe-
dition abzugeben.
Friedr. Kerjebann,
Theaterdirector.

Seite n. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gewaschene und gewaschene, sehr weiche
Ballenwolle
Wir versenden gratis, wenn Sie uns nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern der Wahl für 60 Pfd.,
80 Pfd., 100 Pfd., 120 Pfd., 150 Pfd.; feine prima
Erdbeeren 1 M., 60 Pfd.; weiße Polster-
federn 2 M., und 2 M., 50 Pfd.; überweiche
Bettfedern 3 M., 3 M., 50 Pfd., 4 M., 4 M.,
50 Pfd., und 5 M.; sowie: acht verschiedene
Gang-Dannen (siehe Katalog) 2 M., 50 Pfd., und
3 M., Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellen
von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.**
Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Nagold.
Standesamtliche Anzeigen 1890.
Som Monat Mai.
Geborene:
1. Mai. Frieda Pauline, T. der lebigen
Dienstmagd Christiane Barbara
Fochinger.
7. " Martha Dorothea, T. des Stein-
hauers Heinrich Rein.
11. " Clara Albertine, T. des Spinnerei-
besizers Louis Rentzler.
22. " Anna Bertha Hermine, T. des
Ballmühlbes. Herm. Rentzler.
25. " Luise Karoline, T. des Schreiners
Jakob Friedrich Dötting.
31. " Marie Pauline, T. des Zimmer-
manns Johann Madel.
Getraut wurden:
4. Mai. Johann Andreas Bauer, Gipser
hier u. Marie Margarethe Müller
von Simmozheim (Calw.)
10. " Karl Johannes Wäber, Amts-
gerichts-Schreiber hier und Emilie Wil-
helmine Christiane Kayser von
Pfrontdorf.
26. " Johann Michael Proß, Schreiner
hier und Justine Wilhelmine Raaf
von hier.

Fruchtpreise:
Nagold, den 14. Juni 1890.

Neuer Dinkel	7 50	7 45	7 35
Weizen	12	11 68	10 50
Roggen	10 20	10 08	10
Berje	9 90	9 32	9
Haber	9 80	9 26	7 20

Virtualien-Preise:
Butter 1 Pfund 78—82
Eier 2 9—10